

Rueder- bis Uerkental

Aus den Gemeinden

st. Der jährlich im November stattfindende Bazar des Frauenarbeitsvereins Rued in der Turnhalle Schlossrued wird dieses Jahr nicht durchgeführt. Leider konnte immer noch keine Person gefunden werden, welche die Organisation und Leitung dieses Anlasses übernehmen möchte. Nach vielen Jahren hatte sich Ruth Würzler-Leuenberger, Schlossrued, im letzten Jahr von dieser ehrenvollen Arbeit zurückgezogen. Gerne kann man sich bei ihr melden, falls Interesse besteht, ihre Arbeit zu übernehmen, und den Anlass nächstes Jahr wieder durchzuführen. Der Traditionsanlass lockte jeweils die ganze Talschaft nach Schlossrued, wo bei einem feinen Mittagessen, Kaffee und einem köstlichen Dessertbuffet auch immer die Geselligkeit gepflegt werden konnte. Auch für die Kinder gab es immer ein spezielles Programm. Es wäre deshalb wünschenswert, wenn diese Tradition mit neuen, jungen Kräften wieder neu aufleben könnte.

Am Donnerstag, 18. November, wandern die Mitglieder der Seniorenvereinigung Schöftland und Umgebung unter der Leitung von Hansruedi Schor, Schöftland, von Aarau über Suhr nach Oberentfelden. Treffpunkt ist um 13 Uhr am WSB-Bahnhof in Schöftland zur Abfahrt um 13.14 Uhr per WSB nach Aarau, Haltestelle «Binzenhof». Die Fahrkosten gehen ausnahmsweise zu Lasten der Kasse. Die Wanderung führt danach über das Brügglifeld, dem Stadtbach und der Suhre entlang nach Oberentfelden, eine angenehme Wanderstrecke, die den meisten unbekannt sein dürfte. Um 16 Uhr erfolgt die Einkehr im Gasthof Engel in Oberentfelden.

Am Donnerstag, 18. November, heisst es im «Flamingo» in Oberentfelden wiederum «Blues im Flamingo». Zu Gast ist John Lee Hooker jr. Jazzliebhabern wird nicht nur ein Augen- und Ohrenschaus geboten, auch das Kulinarische kommt an den Jazzabend im «Flamingo» nicht zu kurz.

Am Samstag, 20. November, um 20.15 Uhr wird im Schöftler Händöpfchäuer traditionell Irisch Folk geboten. Zu Gast sind Shirley Grimes und Joe McHugh mit ihrem Irish Traditional Quartet. Damit ist authentische irische Musik vom Feinsten angesagt, genau das Richtige für einen Samstagabend, mitten im November.

Kirche Rued

Ewigkeitssonntag

(Eing.) Am Sonntag, 21. November, um 9.15 Uhr, am Sonntag vor dem 1. Advent, am Ewigkeitssonntag, beschliessen die Christen das Kirchenjahr. Die reformierte Kirche Rued gedenkt an diesem Sonntag in einem feierlichen Gottesdienst unter der Leitung von Pfarrer Edi Bolliger und mit Beteiligung der Konfirmanden der verstorbenen Angehörigen und sonst Nahestehenden. Musikalische Gestaltung: Fritz Bär, Orgel.

Es wird ein feierliches, Mut machendes Gedenken sein mit bewegendem Gesang und Musik, mit Nennung der Namen, Entzünden von Kerzen und je persönlichem Zuspruch und Kurzgebet. Über eine rege Teilnahme freuen sich die Kirchenpflege Rued und Pfarramtsstellvertreter Edi Bolliger.



Zwei Klassen boten bestes Theater: Jedes hatte seine Rolle zu spielen und tat das mit Engagement und grosser Disziplin. Die Zuschauer waren begeistert. (Bild: st.)

Schöftland: Bezirksschüler der Klassen 1a und 1b boten ein amüsantes Multimedia-Theater

«Fabelhaft» soll das Leben werden

«Fabelhaft» soll das Leben der kleinen Prinzessin werden, die noch ein Baby ist. König und Königin schauten sich vorsichtshalber schon mal alle möglichen Berufe an, um ihr Kind auf den richtigen Weg zu führen – damit auch gar nichts dem Zufall überlassen werden muss. Zwei Klassen der Bezirksschule Schöftland, 1a und 1b, bescherten Eltern, Freunden, Bekannten, Geschwistern, Grosseltern und den Mitgliedern des Vereins ehemaliger Bezirksschüler einen einmaligen Theatergenuss.

st. «Fabelhaft» darf mit Fug und Recht die «multimediale Theaterproduktion» bezeichnet werden, die die Schüler der Klassen 1a und 1b der Schöftler Bez unter der Leitung von Barbara Karakurt und Urs Rotach auf die Bühne der Aula zauberten. Barbara Karakurt hat diesem Projekt zu einer Zeit zugestimmt, als die Schüler noch gar nicht an der Bez unterrichtet wurden. Es war deshalb eine besondere Herausforderung, mit den «Neuen» in der kurzen Zeit, die von August bis Mitte November zur Verfügung stand, etwas auf die Beine zu stellen, das selbst den anspruchsvollen «Ehemaligen» genügt. Es war jedoch dann erstaunlich, wie en-

gagierte jedes mitmachte, jedes kannte seinen Part ganz genau, und unter der Leitung der beiden Lehrpersonen entstand ein harmonisches Ganzes, das rundum zu begeistern vermochte.

Passende Decken-Dekoration

Im Vorfeld wurde zudem eifrig gebastelt, geschnitten, geklebt, bemalt. Unter der Leitung des Zeichnungslehrers Heiri Suter haben die Schüler die Decke der Aula dekoriert mit Gegenständen, die zum Theater passen. Da gab es eine Kamera und das Schweinchen Piggy, 007 wies hin auf den Krimi, der im Theaterstück vorkommt, das Thema Drogen wurde bildhaft dargestellt und vieles mehr baumelte da in fantasievollen Gebilden von der Decke. Auch die Dekoration auf der Bühne beeindruckte. Sie war so aufgebaut, dass die Szenenbilder mit wenigen Handgriffen geändert werden konnten. Die Filmquipe, die zuständig war für «Multimedia», war im Hintergrund verborgen. Geschickt wurden Filmausschnitte und Realität miteinander verbunden – offensichtlich waren hier Köpfer am Werk.

Die Handlung

Einem Königspaar wurde ein Kind geschenkt, und diesem möchte das Paar ein «fabelhaftes» Leben beschreiben. Das Kind lag noch in den Windeln, als sie sich über den zukünftigen Beruf unterhielten, denn sie wollten den Beruf wählen, der ihr Kind in allen Teilen

glücklich machen soll. Gruppe um Gruppe demonstrierte in der Folge insgesamt sieben Berufe, vom Schweinezüchter über den Gangster bis hin zur Nonne. Tierarzt wäre doch vielleicht ideal, der kann den Tieren helfen. Oder vielleicht Model, das immer die aller schönsten Kleider, Schuhe und wunderbaren Schmuck tragen darf. Auch ein Arzt wäre vielleicht nicht schlecht, dieser sorgt dafür, dass die Menschheit gesund wird und bleibt.

Köstlich war die Art, wie diese Berufe präsentiert wurden, und alle Bewerber wurden mit der Bemerkung abge speist: «Sie werden von uns hören.»

Voller Tiefgründigkeit

Nachdem der siebte Beruf auch noch vorgestellt wurde – alle Schüler der beiden Klassen hatten irgend eine wichtige Rolle zu spielen oder eine andere Aufgabe zu erfüllen – kam das Königspaar auf den Gedanken, dass eigentlich all das Gezeigte gut und recht sei. Aber sie kamen auch zur Überzeugung, dass sie das Kind zuerst grossziehen und ihm dabei das nötige Rüstzeug mit auf den Weg geben wollen, damit es dereinst selber entscheiden kann, welchen Beruf es wählen will, in der Hoffnung, dass es dabei glücklich wird. Tosender Applaus begleitete die Hoffnung, dass die Klassen Gelegenheit bekommen, dieses Stück auch anderweitig, in einem öffentlichen Rahmen aufzuführen.

Frühling im November

«Die linden Lüfte sind erwacht...»

st. Der November ist normalerweise absolut nicht mein Monat. Ich mag den frühen Einbruch der Nacht nicht, ich mag nicht die nasskalten Novemberstürme und ich mag nicht, wenn der Morgen erst spät und erst noch trüb und grau dämmt. Normalerweise leide ich in der ersten Novemberhälfte auch regelmässig an Schnupfen, Husten, Kopfweh und Fieber – wie so viele meiner Leidensgenossen ebenfalls. Wenn ich abends Termine habe, braucht es einige Überwindung, um aus dem Haus zu gehen. Aber manchmal kann man sich eben nicht drücken. Dann beneide ich unseren Hund, der in der warmen Sofaecke weiter schlafen kann, oder all die Tiere, die sich zu ihrem Winterschlaf zurückziehen.

Auch der Sturm «Carmen» der am Freitag über die Schweiz zog und kräftige Windböen und viel Regen brachte, vermochte die Novemberstimmung nicht aufzuheitern. Einziger Lichtblick war dabei die Wetterprognose, die besagte, dass uns ein schönes und recht mildes Wochenende bevorstünde.

Als ich dann am Samstagmorgen bei vollem Sonnenschein vors Haus trat, kamen mir die Worte des Frühlinggedichtes von Ludwig Uhland «die linden Lüfte sind erwacht, sie säuseln und weben Tag und Nacht» in den Sinn. Das Einzige, was zu diesen Frühlingsempfindungen noch fehlte, war das Vogelgezwitscher. Zudem zeigten sich die Bäume nicht im frühlinggrünen Kleid, sondern in der ganzen Farbenpracht des Spätherbstes, denn das Laub ist noch nicht restlos von den Bäumen gefallen.

«O frischer Duft, o neuer Klang! Die Welt wird schöner mit jedem Tag, man weiss nicht, was noch werden mag...». Nun denn, man weiss, dass mit dem Föhnende, das für Montag prognostiziert wurde, sich alles wieder zum Alten wenden wird. Aber immerhin, wir haben im November ein paar Tage dazu gewonnen, die nicht dunkel, trüb und grau waren, sondern voller Sonnenschein und von milder Temperatur, und diese Tage kann uns keiner mehr nehmen. Da ist auch der frühe Nachteinbruch erträglicher, auch weil die Temperaturen noch nicht Richtung Gefrierpunkt zeigen, sondern der klare Sternenhimmel beobachtet werden kann, ohne dass man draussen frieren muss.

Kölliken

Frauenmorgen

(Eing.) Am Mittwoch, 24. November, um 9 Uhr findet im reformierten Pfarreizentrum Arche in Kölliken der nächste Frauenmorgen statt, zum Thema «Erwartungen in der Adventszeit» mit Kathrin Remund Gugger, Mutter von Lea (vier Monate), Pfarrerin in Suhr-Hunzenschwil. Wer liebt ihn nicht, den Advent: Guetzliduft erfüllt das Haus, überall hängen Weihnachtsdekorationen und die Vorfreude auf Heiligabend bringt nicht nur Kinderaugen zum Glänzen.

Dennoch ist der Advent für viele Frauen vor allem mit einem Wort verknüpft: Stress. Nie sind die Erwartungen so hoch wie in dieser Zeit: Wir wünschen uns Frieden, Glück und Harmonie und erleben oft gerade das Gegenteil, weil vor lauter Putzen, To-do-Listen und Verwandtenbesuche keine Zeit für das Wesentliche bleibt. Was können wir lernen von Maria und Elisabeth? Diese zwei Frauen haben den allerersten Advent erlebt und ihn mit viel Weisheit und Gelassenheit gemeistert.

Der Morgen wird mit einer feinen Pflege und musikalisch umrahmt. Die Kinder erhalten eine liebevolle Betreuung im Kinderhort. Der Eintritt ist frei. Es wird eine Kollekte erhoben. Das Frauenmorgen-Team Kölliken lädt herzlich zu diesem Anlass ein.



Schöftler Dorfumgang – «der Hit»

st. Völlig überrascht waren die Verantwortlichen von Pro Schöftland vom grossen Aufmarsch zum «Abendspaziergang», welcher erstmals ins Programm der Schöftler Woche aufgenommen wurde. Mit 30 Teilnehmenden hatten sie gerechnet – es kamen über 100. Die Urschöftlerin Karin Lüthy, der Lehrer Kurt Leuenberger und der Historiker Markus Widmer-Dean orientieren an drei verschiedenen Punkten über Historisches. Mehr in der nächsten Ausgabe. (Bild: st.)

